

Katharina-Fischer-Schule

Sonderpädagogisches Förderzentrum Erding

Wilhelm-Bachmair-Straße 7
85435 Erding

Tel: 08122/22707 - 0
Fax: 08122/22707-2727
E-Mail: verwaltung@sfz-erding.de

Erding, 21.03.2010

Notwendigkeit einer ganzen Stelle JaS an der Katharina-Fischer-Schule

Problembeschreibung

Das Sonderpädagogische Förderzentrum nimmt nach Bay EUG nur Schülerinnen und Schüler auf, die an regulären (Grund- und) Hauptschulen nicht erfolgreich beschult werden können. Diese Kinder und Jugendlichen weisen neben Lern- und Leistungsschwierigkeiten fast durchgehend einen deutlich erhöhten Förderbedarf im psychischen und emotional-sozialen Bereich auf und brauchen deshalb intensive individuelle Zuwendung und Betreuung durch entsprechend pädagogisch qualifiziertes Fachpersonal.

Beispielhaft für den Bedarf sind die Jugendhilfemaßnahmen, die alleine die Schülerinnen und Schüler der offenen Ganztageschule betreffen:

Die offene Ganztageschule besuchen im laufenden Schuljahr 2009/10 Schülerinnen und Schüler, die unter anderem folgenden psycho-sozialen Hintergrund mitbringen:

- Zwei stehen unter Erziehungsbeistandschaft
- bei zwei lag zuvor eine Fremdunterbringung vor
- drei waren vorher über längere Zeiträume in stationärer kinderpsychiatrischer Behandlung
- drei wurden kinderpsychiatrisch diagnostiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet wie z.B. der Besuch der offenen Ganztageschule
- fünf haben bereits eine HPT besucht.

Durch den Wegfall der sozialpädagogischen Betreuung der Schülerinnen und Schüler in der offenen Ganztageschule kommt hier ein weiteres, intensives Arbeitsgebiet mit zusätzlicher intensiver Elternarbeit, Sozialkompetenztraining und sozialer Gruppenarbeit hinzu. Denn die sozialpädagogische Unterstützung fällt zwar weg, aber die Kinder bleiben uns!

Auf Grund häufiger Kriseninterventionen ist ein Kontinuum der JaS für Frau Hauner oft nicht möglich.

Niederschwellige, präventive Angebote fallen aus Zeit- und Personalmangel ganz weg. Die JaS beteiligte sich bisher weder am Schulcafe noch an der Teestube oder am Trainingsraum-Modell zum eigenverantwortlichen Handeln. Diese wesentlichen Angebote zum sozialen Miteinander und sozialen Lernen werden ausschließlich von den Lehrkräften der Schule geschultert. In diesen Bereichen ist dringend JaS zu installieren. Auch Busdienst und Bustraining können bisher nicht angeboten werden, ebenso wenig konnte eine Schüler-Streitschlichter-Gruppe aufgebaut werden.

Die sinnvolle und notwendige Elternarbeit erfordert sehr viel Zeit, häufig fallen doppelte Elterngespräche an, weil die Eltern getrennt sind, aber das gemeinsame Sorgerecht haben. Das Elterntraining „Starke Eltern – starke Kinder“ wurde sehr gut angenommen und sollte in ähnlicher Form im nächsten Kalenderjahr wieder angeboten werden.

Viele Probleme entstehen im familiären Bereich: überforderte Eltern, die sich scheuen Hilfe zu holen und deren Kinder fachliche Unterstützung benötigen. Häufig steht eine Kinder- und Jugendpsychiatrische Diagnostik noch aus oder wurde trotz Beratung nicht in die Wege geleitet.

Sehr viel Zeit beansprucht die Einzelfallhilfe für Konflikte und Beziehungsstörungen innerhalb der Schule: Freundschaften bilden und halten – Erwartungen, Hoffnungen, Enttäuschungen, Ausgrenzungen bis hin zu Mobbing.

Viele Jugendliche an der Schule haben verstärkt Probleme mit ihrer Umwelt. Sie fühlen sich stigmatisiert und abgewertet, sind häufiger in Schlägereien verwickelt, machen mit bei Cybermobbing, haben Ess-Störungen.... und müssen in weiterführende Maßnahmen vermittelt werden.

Wenn man berücksichtigt, dass Frau Hauner mit nur einer halben Stelle, aus gutem Grund mit mehr als der Hälfte der Schülerinnen und Schüler bereits Kontakt hatte, so bedarf es keiner weiteren Ausführungen, warum sie den Bedarf nicht abdecken kann und eine Aufstockung notwendig ist.

Stand: 21.03.2010

Dorothee Bolay, Schulleiterin